

KURZNACHRICHTEN

Bündner Arbeitgeber lehnen Volksinitiative ab

Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden lehnen die Volksinitiative «Mehr bezahlbare Wohnungen» ab, über die das Schweizer Volk am 9. Februar befinden wird. Die massiven staatlichen Eingriffe in den Immobilienmarkt seien kontraproduktiv, heisst es in einer Medienmitteilung. Dadurch würden Investoren abgeschreckt und weniger neue Wohnungen gebaut, was wiederum zu steigenden Mieten führe. Der gemeinnützige Wohnungsbau werde in der Schweiz ausserdem bereits ausreichend gefördert. Die Initiative sei darum unnötig, so die Handelskammer und der Arbeitgeberverband. (RED)

Viel Betrieb wegen des WEF auch am Bodensee-Airport

Mehr als 120 zusätzliche Flüge sind in der vergangenen Woche am Bodensee-Airport im deutschen Friedrichshafen verzeichnet worden. Der Flughafen diene als Start- und Landepunkt für zahlreiche Gäste mit dem Ziel «World Economic Forum in Davos», wie der Bodensee-Airport in einer Mitteilung von gestern schreibt. Von Seoul, Dubai, San José bis Sao Paulo reichte demnach die Palette der Destinationen, aus denen Geschäftsreiseflugzeuge nach Friedrichshafen flogen. (RED)

Büchi wird neue Chefärztin der Kindermedizin

Cathrin Büchi, Kinderärztin am Spital Oberengadin in Samedan, ist vom Verwaltungsrat der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin zur Chefärztin der Kinder- und Jugendmedizin ernannt worden. «Die Beförderung ist eine Anerkennung der Arbeit von Chefärztin Dr. Büchi und ihrem Team als einzige Fachärzte für Neugeborene, Kinder und Jugendliche im Engadin», heisst es in einer Medienmitteilung. (FH)

Heidiland Classic feiert 10-Jahr-Jubiläum



Die Heidiland Classic findet diesen Juni zum zehnten Mal statt. Das Jubiläum wird entsprechend gefeiert: Erstmals werden vom 18. bis 21. Juni zwei Rundfahrten mit Ausgangspunkt Bad Ragaz organisiert, wie es in einer Mitteilung heisst. Eine Route führt durch das Prättigau bis nach Davos, die andere ins Toggenburg und nach Appenzell. Ein Höhepunkt werde der «Prix d'Elégance» in Bad Ragaz sein. Die Rallye-Autos werden dabei auf dem Dorfplatz ausgestellt und von einer Jury prämiert. Für musikalische Unterhaltung sorgt Rapper Bligg am Samstag, 20. Juni, bei der grossen Geburtstagsfeier in Maienfeld. Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung sind auf www.heidilandclassic.ch zu finden. (RED)

IMPRESSUM

Bündner Tagblatt

Herausgeberin: Somedia Press AG.
Verleger: Hanspeter Lebrument.
CEO: Thomas Kundert.
Redaktion: Pesche Lebrument (Chefredaktor, lbp) Norbert Waser (Stv. Chefredaktor, nw), Silvia Kessler (ke), Enrico Söllmann (esö).
Redaktionsadressen:
Bündner Tagblatt, Sommeraustrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, E-Mail: redaktion@buendnertagblatt.ch.
Verlag: Somedia, Sommeraustrasse 32, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, E-Mail: verlag@somedia.ch.
Kundenservice/Abo: Somedia, Sommeraustrasse 32, 7007 Chur, Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch.
Inserate: Somedia Promotion, Sommeraustrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 58 58, E-Mail: chur.promotion@somedia.ch.
Reichweite: 165 000 Leser (MACH-Basic 2019-2).
Abopreise unter: www.buendner-tagblatt.ch/aboservice

Die irgendetwas geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte, ist untersagt. Jeder Verstoß wird von der Werbegesellschaft nach Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt.

© Somedia

GASTKOMMENTAR Edgar Grämiger über die Zukunft unserer Skipisten

Grün, braun oder beschneit – Winter ade?

I

In einem sind sich alle Klimaprognosen einig: Es wird wärmer werden. Der Wetterverlauf der ersten Winterhälfte und die aktuelle Schneelage unterstreichen die schlechte Botschaft für den alpinen Tourismus im Winter. Ein generell warmer Herbst und ein milder Frühwinter waren schon eine Art Vorbote, dass es aus Sicht der Winterdestinationen ein herausfordernder Winter werden könnte. Mild, zeitweise Regen, dann föhnig in den nördlichen Alpen, viel Schnee im Süden. Dann doch Schnee im Norden, den der Föhn zeitweise aber wieder schmelzen liess. Nur höher gelegene Skigebiete (über 1200 Metern über Meer) konnten mit kalten Temperaturen gut beschneien. Darunter war meist Regen.

Passend zu den Festtagen gab es Schnee und ein rundum gutes Pistenangebot oberhalb von 1000 Metern. Petrus deckte die Unterländer und Täler zeitgleich mit einer dicken Nebeldecke ein und liess diese flüchten, sodass Bergbahnen und Hotels rekordverdächtige Zahlen schrieben. Doch ganz ohne Beschneigung wäre es an vielen Orten sehr knapp geworden mit dem Schnee; und mit glücklichen und zufriedenen Wintersportlern.

Wir müssen ehrlich und realistisch sein in einem sich verändernden Klima: Ohne technische Beschneigung und einem umsichtig geplanten Schnee- und Pisten-Management kann eine Wintersport-Destination langfristig kaum mehr



Schneekanone im Einsatz: Die «Schneifenster» werden kürzer und die ganz kalten Nächte seltener. (FOTO YANIK BÜRKLI)

überleben. «Ganz oben» wird es nach wie vor Naturschnee geben. Aber auch dort muss zeitweise nachgeholfen werden, um den Gästen ein rundum gelungenes Schneeeabenteuer bieten zu können. Dabei steht die Beschneigung an sich auch vor zunehmenden Herausforderungen. Die Bergbahnen müssen die Beschneigungsstrategie zwangsläufig den fortschreitenden Klimaumständen anpassen. «Schneifenster» werden kürzer und die ganz kalten Nächte seltener. In kürzerer Zeit muss genug Schnee produziert werden, um Pisten auf einen fahrtauglichen Zustand zu trimmen.



«Das Thema Klimawandel wird uns unerbittlich begleiten.»

Aber das kostet. Millioneninvestitionen sind nötig und die operativen Kosten (Energie, Wasser, Personal) steigen. Es treten Fragen nach der Wasserverfügbarkeit und Umweltverträglichkeit in den Vordergrund; Letzteres nicht selten getrieben durch die Gäste selbst. Und heute? Vergleicht man die langjäh-

rigen Mittel ist die natürliche Schneelage in den Alpen derzeit zweigeteilt: Im Norden in den Hochlagen (über 1500 Metern) leicht unterdurchschnittlich vertreten, in der Mitte (1000 bis 1500 Meter) sogar deutlich unterdurchschnittlich und unterhalb von 1000 Metern gibt es praktisch keinen Schnee. Im Süden dagegen findet man oberhalb von 1500 Metern viel Schnee. Doch unterhalb 1000 Metern gibt es auch hier so gut wie keinen Naturschnee. Ein ziemlich heterogenes Bild, was zu vielfältigen Herangehensweisen der Bergbahnen führt. Einige Unternehmen sind bereits im Prozess, die eigene Strategie zu überdenken, die Neuverteilung von Sommer- und Winterangebot zu überlegen und sich mit alternativen Stossrichtungen anzufreunden.

Dort, wo das Festhalten an einem interessanten Wintersportangebot sinnvoll ist, kann ein optimiertes Schneemanagement der Schlüssel zu einem guten, kosteneffizienten Pistenangebot sein. Den Überlegungen eines verantwortungsvollen Einsatzes von Beschneigungsanlagen, Speicherteichen oder auch Snowfarming – begleitet von einer ehrlichen Auseinandersetzung mit den Konsequenzen (finanziell, ökologisch, gesellschaftlich) – sollte sich eine Bergbahngeschäftsleitung in jedem Fall stellen. Das Klimathema wird uns weiter unerbittlich begleiten.

EDGAR GRÄMIGER ist ETH Bauingenieur und Betriebswissenschaftler. Als stv. Geschäftsführer von Grischconsulta berät und begleitet er Projekte im Bereich Bergbahnen, Verkehr und Tourismus.

Die grosse Überraschung blieb zum Auftakt aus

Den ersten Zug zur 78. Churer Stadtmeisterschaft hat Stadtrat Tom Leibundgut gemacht. Zu Beginn des Schachturniers, das bis Ostern dauern wird, konnten sich in der ersten Runde die Favoriten jeweils durchsetzen.

PETER A. WYSS

Am vergangenen Donnerstag ging es los: Die 78. Churer Stadtmeisterschaften begannen mit der Partie zwischen Titelverteidiger Hans Göldi aus Buchs und dem Churer Urgestein Pierluigi Schaad, für den Stadtrat Tom Leibundgut anlässlich der Eröffnung den ersten Zug machen durfte (Ausgabe vom 24. Januar). Und auch im ersten Jahr nach dem 100. Geburtstag durfte der Schachclub Chur als Veranstalter des Turniers eine Rekordbeteiligung registrieren, 59 an der Zahl. Erstmals in der Geschichte der Churer Stadtmeisterschaft werden nun vier Partien live auf der Homepage (www.schachclub-chur.ch) übertragen. Dabei wird jeweils eine Partie von jeder Kategorie ausgewählt.

Partien, die kippten

In der Kategorie A starteten Titelverteidiger Göldi und Fide-Meister Slobodan Adzic (Stadtmeister 2017 und 2018) beide mit Schwarz erfolgreich. Göldi überspielte Altmeister Schaad am Königsflügel, und Adzic verwertete trotz Zeitnot seinen Materialvorteil souverän. Alexsandar Krstic (Buchs) sah sein Remisangebot von Daniel Roth abgelehnt und gewann später die Partie trotzdem. Erst in der Schlussphase kippte die Partie zwischen dem erstmals teilnehmenden Jörg-Dieter Meyer (Buchs) zugunsten von Peter A. Wyss. Mit drei Unentschieden verlief der Be-

ginn in der Kategorie B wesentlich ruhiger. Vahid Djuzo trotzte Thomas Brunold ebenso überraschend ein Remis ab wie Remo Bannwart gegen Rolf Bosshard (Alvaneu Dorf). Erster Tabellenführer ist Daniel Baotic (Grabs), der letztjährige Gewinner des Opens. Mit vier Schwarz-Siegen bestätigten in der C-Klasse die auf dem Papier stärkeren Spieler ihre

Ambitionen auf die Podestplätze. In der Kategorie Open schliesslich, wo es durchwegs Favoritensiegen gab, spielen gleich zwei Damen und insgesamt sechs erstmals Teilnehmende mit.

Resultate Runde 1

Kategorie A: Schaad – Göldi 0:1, Schmid – Adzic 0:1, Krstic – Roth 1:0, Meyer – Wyss 0:1.

Kategorie B: Djuzo – Brunold remis, Bannwart – Bosshard remis, Baotic – Lusti 1:0, Fausch – Accola remis

Kategorie C: Wyss – Steidle 0:1, Jordi – Bachofen 0:1, Temelkov – Szepessy 0:1, Gruber – Schelling 0:1

Kategorie Open: Fausch – Weggler 1:0, Angelov – Clavadetscher 0:1, Diggelmann – Begolihn 1:0, Fulcrist – Sieber 0:1, Hörtnner – Krieg 1:0, Nkembo – Schmid 0:1, Glatzl – Ramizi 1:0, De Vos spielfrei.



Fortunat Schmid, Präsident des Schachclubs Chur, eröffnet die 78. Stadtmeisterschaft, die heuer wiederum im Restaurant «Va Bene» im Bener-Park über die Bühne geht. (FOTO THEO GSTÖHL)